

Dierig-Chefin: „Mehr die positiven Dinge sehen“

Ellen Dinges-Dierig steht an der Spitze der Augsburger Wirtschaft. Sie positioniert sich zur Maximilianstraße und zum Thema Parkplätze. Was aus ihrer Sicht gut in der Stadt läuft.

Frau Dinges-Dierig, Sie sind Chefin eines renommierten Augsburger Textil- und Immobilienkonzerns. Ehrenamtlich sind Sie seit Frühjahr 2022 die Vorsitzende des regionalen IHK-Gremiums. In diesem Amt werden Sie fünf weitere Jahre tätig sein. Ist Ihnen langweilig, oder haben Sie zu viel freie Zeit?

Ellen Dinges-Dierig: Langweilig ist mir nicht und zu viel freie Zeit habe ich auch nicht. Denn spätestens unsere Bundes- und EU-Politik stellen uns vor große Herausforderungen, die sehr viel Zeit binden. In der Tat habe ich grundsätzlich mehr Zeit als in meinem vorigen Job und diese möchte ich sinnvoll einsetzen. Dieser „Freiraum“ ist also insofern ein Geschenk, das ich nutzen möchte. Denn ich sehe es als Unternehmerin als meine Pflicht, mich in „meiner“ Stadt beziehungsweise Region zu engagieren.

Was spornt Sie an, sich für die Interessen der heimischen Wirtschaft starkzumachen?

Dinges-Dierig: Der Ansporn ist ganz klar der, dass unsere Wirtschaft erhalten bleiben muss. Ob in Augsburg, Schwaben, Bayern, Deutschland. Nur mit einer funktionierenden Wirtschaft, mit arbeitenden Menschen, funktioniert unser System. Das fliegt uns ja nicht zu, auch wenn man inzwischen das Gefühl hat, als nähmen viele Wohlstand und gesellschaftlichen Zusammenhalt als selbstverständlich. Ist es nicht.

Welche Erfahrungen haben Sie in Ihrer Amtszeit gemacht?

Dinges-Dierig: Ich habe den Vorsitz im Frühjahr 2022 von Marcus Litpher übernommen. Es war ein Sprung ins kalte Wasser. Schön ist,



Zu viele oder zu wenig, zu teuer oder zu billig: Parkplätze sind ein viel diskutiertes Thema. Unternehmerin Ellen Dinges-Dierig sind es manchmal zu viele und vor allem zu negative Diskussionen. Fotos: Silvio Wyszengrad, Peter Fastl

dass ich sagen kann, dass es ein erfrischender Sprung war. Ich bin froh darum. Die Zusammenarbeit, das Miteinander mit den Mitgliedern der Regionalversammlung Augsburg-Stadt und auch mit der IHK war und ist super.

Wie hat man sich das Engagement einer Regionalvorsitzenden der Industrie- und Handelskammer vorzustellen?

Dinges-Dierig: Ich bin das Sprachrohr für die Wirtschaft Augsburg-Stadt. Meine Hauptaufgabe besteht darin, die Anliegen, Herausforderungen der Unternehmen zu sammeln, einzufangen und an die Entscheider in der Politik zu artikulieren. Dazu gehört auch viel Aufklärungsarbeit, wie Wirtschaft

funktioniert. Die IHK nennt das BBB – Bündeln, Bilden, Beraten. Mit den kommunalen Themen sind wir durch unseren guten Kontakt zur Stadt Augsburg in einem sehr guten Austausch. Die Land- und Bund-Themen sind schwieriger.

Von wem erhalten Sie Unterstützung?

Dinges-Dierig: Es ist ganz klar so, dass ich als Regionalvorsitzende nur so stark sein kann, wie wir es insgesamt als gewählte Mitglieder der Regionalversammlung sind. Denn nur wenn wir alle unsere Themen konstruktiv einbringen, funktioniert es. In besonderem Maße unterstützt mich mein Vorstandsteam.

Im Dierig-Konzern sind Sie in Führungsposition. Was lässt sich davon auf die Arbeit für die IHK übertragen?

Dinges-Dierig: Menschen und Kommunikation – das sind die wesentlichen „Tätigkeitsfelder“. Es ist unsere Aufgabe als Führungsperson, Menschen zuzuhören, sie zu befähigen, sie zum „Machen“ zu animieren; einzeln und im Team. Das gilt auch für unsere Arbeit im Ehrenamt.

Wie sehen Sie die wirtschaftliche Lage in Augsburg?

Dinges-Dierig: Sie ist für alle sehr herausfordernd, auch in Augsburg. Wir haben alle dieselben Probleme – ob Bürokratie, Energiekosten, Fach-/Arbeitskräftemangel. Aktu-

elle politische Entscheidungen wie das Bürgergeld, das Arbeiten unattraktiv erscheinen lässt, erschweren die Situation. Was Augsburg zudem trifft, ist die Tatsache, dass die Kaufkraft nach jüngsten Erhebungen im unteren Drittel in Bayern liegt.

Was läuft gut?

Dinges-Dierig: Unsere Leuchtturmprojekte wie Innovationspark und Uni-Klinikum sind ein Erfolg. Ein Projekt wie der Innovationspark zeigt, dass die Quartiersdenke ein Konzept ist, das sich lohnt, weiter voranzutreiben. Gut ist außerdem, dass die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Unternehmen, IHK mit der Stadt funktioniert und wir zielorientiert nach vorne arbeiten.

Was müsste besser laufen?

Dinges-Dierig: Neben den Dingen, die man nicht ändern kann, es gibt ja leider viel Bund-/Land-Themen, wäre es hilfreich, wenn wir mehr die positiven Dinge sehen und nicht die schlechten in epischen Tiefen und Breiten ausschachten. Das macht es nicht besser. Es hilft nicht, noch hundert Mal darüber negativ zu schreiben und sich aufzuregen. In Augsburg nenne ich die Maxstraße oder das Parkplatzthema. Wir können ewig drauf rumklopfen, oder wir können überlegen, wie wir die Erreichbarkeit – insbesondere die gefühlte Erreichbarkeit – verbessern beziehungsweise besser kommunizieren.

Wo kann die IHK anpacken, damit es besser läuft?

Dinges-Dierig: Wir müssen die Kontakte halten, zwischen „betroffenen“ Parteien herstellen und die Menschen mit konstruktivem Dia-

log überzeugen. Mal mutig sein, etwas auszuprobieren und Dinge nicht gleich im Keim ersticken, weil etwas „vor zehn Jahren schon nicht funktioniert hat“. Die IHK packt schon an. Bei der Bildung, der politischen Beratung und beim Bündeln der Interessen. Was aus meiner Sicht neu und besser geworden ist: Man zeigt nicht mit dem Finger auf andere, sondern versucht, die Zwänge des politischen Gegenstücks zu verstehen.

In Ihrer Freizeit laufen Sie gerne. Welche Strecken sind es?

Dinges-Dierig: Strecken zum und entlang von Wasser, meistens an der Wertach, gerne im Sommer auch verbunden mit einem Sprung ins Wasser – ein bisschen schwimmen oder treiben lassen. Das ist ein unfassbarer Schatz, den wir hier in Augsburg haben. Andere müssen dafür in den Urlaub fahren.

Abseits vom Laufen, wie kommen Sie zur Entspannung?

Dinges-Dierig: Gerne draußen, gerne mit meiner Frau, liebe Menschen treffen – gerne mit einem schönen Glas Wein, den Golfschläger schwingen (wer da nicht abschaltet, trifft keinen Ball) und im Winter – falls es Schnee hat – Skifahren oder die Langlaufski anschnallen.

Interview: Michael Hörmann

Zur Person



Ellen Dinges-Dierig ist Vorstandsmitglied im Dierig-Konzern. Ehrenamtlich ist sie Vorsitzende des IHK-Gremiums in Augsburg-Stadt. Die 46-Jährige ist verheiratet.